

HAUSHALTSREDE SPD-Fraktion

Frau Johler,
Herr Gundel,
Herr Bürgermeister,
werte Kolleginnen und Kollegen, werte interessierten Gäste!

Ich hoffe, ich kann der Volksweisheit, dass bekanntlich ein guter Schluss alles zieht, wenigstens zum Teil gerecht werden. Nach drei Vorrednern und letzter an der Reihe, hat man es zum einen etwas schwerer die interessierten unter Ihnen zu erreichen, da die Kollegen die geneigten Zuhörer schon etwas müde gemacht haben. Dies ist ein Nachteil.

Ein Vorteil ist es aber zum anderen, dass man sich nicht mehr so in den Niederungen des Klein, Klein des Haushalts abmühen muss. Dort haben sich schon die Vorredner abgestrampelt.

Vielmehr kann man sich auf die groben und zukunftsorientierten Züge des Haushalts konzentrieren, also auch auf die politisch mittelfristigen Dinge. In diesem Sinne möchte ich auch verfahren.

Jetzt fehlen mir ja die letzten sieben Jahre, sieben Jahre in der sich die Stadt weiterentwickelt hat, in der sich auch einiges verändert hat. Und in der sich auch die Arbeitsweise des Gemeinderats geändert hat. Ein Umstand der für mich interessant, zum Teil auch befremdlich ist.

Im Gremium herrscht heute ein anderer Geist, als zu Zeiten von Ersatzvornahmen, Haushaltskonsolidierung und disziplinierten Sparbemühungen. Während den Jahren einer florierenden Wirtschaft ist man etwas träge und locker geworden. In Zeiten jahrelanger sprudelnder Steuereinnahmen wird man halt etwas großzügiger und auch etwas leichtfertiger.

Dies ist nicht mal ein Vorwurf. Der immense Investitionsstau der aufgelaufen war, musste irgendwann ja auch angegangen werden. Anstehende Aufgaben mussten erfüllt werden.

Die Frage ist halt wie man seine Aufgaben erfüllt. Wirtschaftlich und sparsam, oder visionär und im Vier-Sterne-Wellness-Modus.

Ich möchte nicht falsch verstanden werden. Man war hier nicht verschwenderisch. Ein Gemeinderat soll ja auch gestalten, nicht nur verwalten. Aber es wurde vergessen, wo man eigentlich immer noch speziell in Aulendorf steht, wieviel Spielraum im besonderen Fall von Aulendorf überhaupt besteht.

Die Kämmerei hat noch Unterlagen nachgereicht, in der heutigen Vorlage ist dies ersichtlich. Für mich gilt der eingebrachte Haushalt und keine täglichen Wasserstandsmeldungen. Wenn die Kämmerei nächstes Jahr länger Zahlen einpflegen möchte, möge sie den Haushalt später einbringen.

Wenn wir die Verschuldung des städtischen Haushalts zum 31.12.2019 betrachten, sind ca. 10,5 Mio. erträglich. Bei einem Rücklagenstand von ca. 13 Mio. zusammen betrachtet, sieht das sogar auf den ersten Blick ganz gut aus. Mit den Schulden der Eigenbetriebe gemeinsam betrachtet, haben wir aber schon einen echten Schuldenstand von etwa 25 Mio. EUR. Wieder zusammen mit den Rücklagen betrachtet, ist das, sagen wir mal, noch in Ordnung. Beim Blick in die nächsten Jahre sieht der Sachverhalt dann ganz anders aus. Allein 4,9 Mio. in 2020 und 7,9 Mio. in 2021 an Investitionen, im gesamten Planungszeitraum gar 19,6 Mio. EUR Investitionen.

Dies bedeutet, dass unsere mittelfristige Finanzplanung nur noch mit Mühe aufgeht. Man sieht dies auch ganz gut beim Blick auf die Liquidität. Geht die Verwaltung zum 31.12.2019 von ca. 19,2 Mio. aus, sind diese liquiden Mittel bis zum 31.12.2023 bis auf einen Rest von ca. 1,5 Mio. abgeschmolzen.

So gesehen werden die Reserven der fetten Steuerjahre aufgezehrt und an der Rekordverschuldung von ca. 2.500,00 EUR je Einwohner wird sich leider nicht so viel ändern. Soweit kann man das gerade noch vertreten, da die unausweichlichen Investitionen wie Kindergartenneubau, Eisenbahnbrücke oder Schulanbau getätigt werden.

Eigentlich ein perfekter Zeitpunkt mit dem dopischen Haushalt einzusteigen. Bildet der dopische Haushalt bei der richtigen Höhe der Abschreibung auch den Substanzverzehr ganz gut ab. Vereinfacht betrachtet ist der dopische Haushalt der ehrlichere, gerade im Geiste einer Generationengerechtigkeit.

Spannend wird es, wenn nach den getätigten Investitionen in den folgenden Jahren auch nach und nach die höheren Abschreibungen zu Buche schlagen. Auch diese wollen wieder erwirtschaftet werden. Bei momentaner Betrachtung ist dies möglich, aber die Planung ist doch arg auf Kante genäht.

In diesem Sinne, dass die mittelfristige Finanzplanung gerade noch so vertretbar ist, können wir diesem Haushalt noch zustimmen. Was die folgenden Jahre bringen werden, wird man dann noch sehen. Sollten sich die Kostenschätzungen als zu gering prognostiziert erweisen und diese nicht mit eventuell höheren Steuereinnahmen kompensiert werden können, wird es wieder bitter. Dann spätestens, ich hoffe natürlich, dass dies nicht so eintreffen wird, werden wir uns hier im Gremium wieder bewusst, dass Aulendorf immer noch eine der am höchst verschuldeten Städte in Baden-Württemberg ist und sich keine Spinnereien erlauben kann. Dann spätestens wird der Gemeinderat sich wieder mehr Disziplin abverlangen müssen. Glück auf!